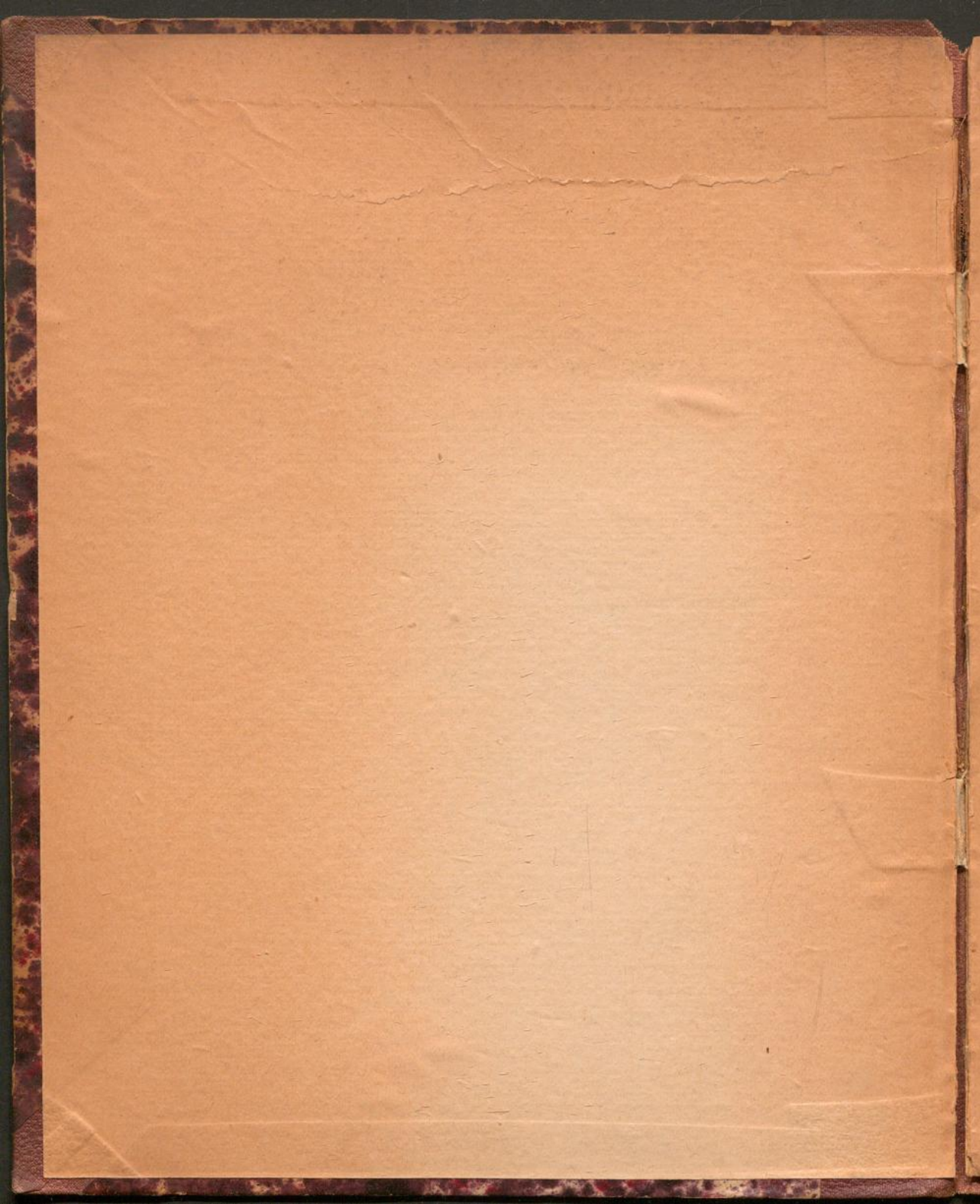


T

Wiener Stadt- und  
Landesbibliothek

10697 A

MA 9 - SD 25 - 50 - 7611 - 39532 - 45



14  
Sepold Oesterreichers

s' Thorwärtels

In der  
Grossen k. k. Academie  
zu Wien

Schrayben

An  
Dänen Sadarn

Vom 5ten May. 1756.

---

VIRGILIUS I. GEORG. 121.

Pater ipse colendi

*Haud facilem esse viam voluit; primusque per artem  
Movit agros, curis acuens mortalia corda:  
Nec torpere gravi passus sua regna veterno.*



---

Druckts der Kirchberger zu Wien.

# Der Buchdrucker an den Leser.

**D**ie Musen haben auf mich unschuldigen  
einen solchen Haß geworfen / daß ich fast  
ausser Stande bin / meinen Unterhalt  
zu gewinnen. Mein Vetter / der Alte Ulrich von  
Bergwiesensfeld ist noch der einzige gute Freund/  
der mir zuweilen aus der Noth hilft. Auch dieses  
mal theilt er mir gegenwärtiges Schreiben mit /  
und vermeynt / ich würde dadurch einige Groschen  
gewinnen können. Ich wage meine Littern /  
und Pressen daran; erinnere aber dich / geneigter  
Leser / voraus / daß ich den ganzen Brief selbst  
nicht verstanden / und deswegen einige Anmer-  
ckungen dazu habe machen lassen. In dieser Ge-  
stalt erscheint er also : Lebe wohl ! leih deinen  
Abdruck niemanden / sondern lobe nur den Brief  
ob er dir schon nicht gefällt / sonst hat mich mein  
Vetter wider Willen betrogen.

Horatius I. Carm. 7.

*Sunt quibus unum opus est, fronti proponere olivam.*



\* \* \*

**S**gfraits, daß Es sowohl bän enkerem Pflögä stehts.  
 A ja! das wust ih wohl, daß, wen mä schmirt, so gehts.  
 Und fräily hätt ih gern scho öftä eppas gschribä;  
 Wer zahlt mirs Bottenlohn? das hat mirn Lust vättribä.  
 Jezt abä mus ih dir, ja Bada! s' ist umsonst,  
 Ih muß dir heut än Brief herschmieren, und mit Gunst  
 Durch unsäs Richtäs Sun bän säinä Hoämroäs schickä.  
 Was ih vägessen hab, kann er dir zubi flickä.

**E**s ist scho lang, daß ih mäi Glück so zimmi gmacht.  
 Denn sTaglohn hat mi stät so immer ani bracht.  
 Jezt abä, moäni, säns für mi ä weni bessä;  
 Denn ih wohn in am Haus; das ist, ja wohl! viel größä  
 Als unsers Fürsten Schloß, das enters Beri steht:  
 So hipsch, und toll, und schön ists übers Dach erhöht,  
 Daß um und um die Kunst von Adlern, Säulen, Brünna,  
 Von Säalen, Mahleren, und Marmorstoä von innä  
 In oä Haus zammä baut. Wer sagt das Ding alls her?  
 Kumm, suech mi hoäm, schaus an; so woäst hernach no mehr.

**S**elt! d'Neuetta list mit dier? ih sieh sie eini guckä.  
 Sie schreyt ä scho: zu we das Haus? äs thut sie juckä:  
 Si möcht es ä scho sehn, wo unsä Voltel wohnt.  
 So kummts, und schauts es an; mi abä lasts vâschont.  
 Nehmts Godelpfenni mit. Wer Geld hat, hat Ducaten,  
 Und wer die Füxeln hat, der ka fast alls dârat hen.

**I**h zoäg Enck sieben Sääl, und no mehr in der Höh.  
 Ih wohn zwar zem der Erd. Fragt eppa wer: zu weh?  
 Weil ih Thorwärtl bin, und muß drauf Achtung haben.  
 Warum? d'Studenten sayn gar fein dli munttri Knaben.  
 As ist zwar alls von Stoä, so tragt mä niemst was weg.  
 Doch sperr ih fleisi zue, und schlaff, wie d'Maus im Speck.

**M**erk was, Badä! was? as wird di was vadriessä.  
 Du räispelst di, und schnupfst Toback. Ih hör di nießä.  
 Helf G'Dtt! äh wohl! du willst... ih woäs scho, was du denckst;  
 Ih sieh, wie d'Mutta s'Maul, und du dein Schmeckä hengst:  
 Daß ih in vierzehn Jahr erst bin Thorwärtel woren?  
 Was fragst denn du um mi? ih hab mi gnu drum gschoren.  
 In Schuelen hams ja nix, als nu lateinisch glernt,  
 Was nützt uns Bauern das, wanns wedä Glückt, no Sternt?  
 Ih kenn oan: zehä Jahr hat er si z'tod fast gschribä,  
 Und dennerst ist er zlezt bäym Taglohnfarren bliebä.  
 Was kann der aber ä der nur lateinisch kan?  
 Nix. überall fangt er, wie der nix glernt hat, an.  
 Fragst weitä? was das ist, warum denn für d'Studenten?  
 Ob denn nit andri Leut das Gschloß bewohnä könnten?  
 Das ist dir z'gschaid? doch rath. Es ist ä Himmelreich  
 Für unsä Bataland, und fürs Haus Desterreich.  
 Da kimmt die halbet Welt (du fragst: zu we) zum Lernä.  
 Was Menschen, Erden, Luft, was Feuer, Meer, und Sternä,  
 Was G'Dtt um uns, für uns, und überall vollbracht,  
 Was man vom Adam her hat gwußt, hat glernt, hat gmacht.

Ja Badä! wenn ih dier nur s'wenigst alls müßt schreibä,  
 So müßti s'ganzi Jahr nur bay dä Fedä bleibä.  
 In Büchern stehts alls drinn, die eh koä Mensch anschaut,  
 Drum, daß mas lesen soll, so hat mas Haus aufbaut.  
 Mä zoägt scho, wo mas findt, wers g'schrieben hat, wies hoässen.  
 Ob sie so Willi gem, wie guti Rüh, und Goässen.  
 Die Schaden, schaft ma weg, die Nützen, hoäst ma gut.  
 Mä strafft den, der ä Buch vakässt, das Schaden thut.  
 Um d' Bücher ist's jetzt Noth. Eh müßtens d' Tändler haben,  
 Bättottni Waar brächt Geld, die guti frässen d' Schaben.  
 Jetzt woäs fast jedä Pursch, woher mä d' Büchä nimmt,  
 Von denen Kunst, und Brod, und unsri Wohlfahrt kimmt.  
 Die Koäserin hat selbst viel hundät tausät Büchä (A)  
 An jedä geht leicht hin, und findt, was er will, sichä.

**S**t eh sis an ham g'schaut, und äingsehn, was s'betrifft,  
 So schryn de Gehrten oft von der u. d. diesä G'schrifft.  
 Jetzt abä muß mas wohl, so hör ih, erst studieren;  
 Damit mas jedäman fein klar kann ansplizieren:  
 Wie d'Welt viel tausät Jahr um d'heili Schrifft hat zanckt,  
 Wie d'Kirchä, Koäsä, Papst, wie Herz und Bauer danckt,  
 Das alles zammä stimmt, wies G'Dtt hat anbefohlen:  
 Wie oäns vom andern kimmt, und muß sein Beystand hohlen.  
 Das hoäß ih was: mä woäs fast, was an jedä denckt.  
 Mä hilft ä gern unsunst / wos jeden Menschen fränckt.

**M**ä zoägt was ewi recht, was ewi unrecht gwesen.  
 So gar der Afokat wird jetzt erst auserlesen.  
 Rath, Badä! wie mä das so bräf zuweg hat bracht!  
 Die Koäserin hat selbst den guten Vorschla gmacht:  
 As gieng von langä Zeit ä wildes Spottweib ummä,  
 Von der Zerritting, Haß, Bälust, und Unhoäl kummä:

(A.) Die Kaiserl. Bibliothec nächst der Kaiserl. Residenz, zu welcher einem jeden der Zugang frey stehet.

Paris höchsts Frau Schikänn, wies mai Student hat g'sagt;  
 Die Hadakaz ist jetzt durch d'Boaserin väjagt.  
 Was hat si abä than? Ih will diers glän däzehlen,  
 Wie sie na Thalern s'Recht ausmisst, und na der Elen.  
 Born Grichtärn sitzt si dort mit Pindeln und mit Seck.  
 Voll Stroasand, Staub und Ruesß und volla Tintäfleck.  
 A ja! das ist ä Weib! die gräuli schwarz Sibillä  
 (So nennt mans) und niemst kunts sai lebtä nit dästillä.  
 Weil sie fast s'ganzi Jahr voll Zanck und Hadär ist,  
 Selbst ä nix hat, als nu durch Haß, und Raid, und List.  
 Ihr Kobät ist: jedes Recht, und d'Wahrhoät nu vähindern,  
 Der Bettler sitzt bain ihr mit Hungävolla Kindern.  
 Und wenn si jedamä mit ihren Saizän stört,  
 So g'schiehts, daß man von ihr doch guti Hofnung hört,  
 Wenns gläi dälogen ist. Am Corpusuri sizä  
 Das ist ihr Thun, um nur an Vorthel aussä z'schwizä,  
 Mit dem sie alls Vädräht. Sie frisst bey dem Bälauf  
 Herzschaffen, Stall und Rüh, und ä si selbär auf.  
 Und endli bleibt ihr nix von allem was si g'fressä,  
 Als Stöß Papier voll nix, als Büchä voll Proceßä.  
 Sie macht dar Grechtikoät durch ihren Frevelmuth  
 Vädrufß und Gift und Gall, weils immä unrecht thut,  
 Und do recht haben will. Si schmält no auf ihr Sprechä,  
 Und find fast immer was nur s'Richtäs Spruch zu brechä.  
 Si ist am Buhu gleich, västeckt si vor am Licht.  
 Bald Löwen: denn si macht oft ä, wie die, ä G'sicht.  
 Bald Haasen voller Furcht. Da läst si zum dakrummä;  
 Bald Schlangän: denn si schleicht durch Städel, Gärten, Blumä.  
 Si moant, daß si alloän die Grechtigkoät regiert,  
 Und in Rechtshändeln selbst den Schraibän d'Fedä führt.  
 Vor ihr soll Recht, und G'saz, und Richtäbanck si biegeä.  
 Sie will nu, was ihr nützt sunst nix, beym Schedel kriegä.  
 Jetzt abä ist's ä Fraid, an Ordnung, und ä Lust,  
 Daß d'Boaserin das Wäib ins Elend z'schickä gwußt.



Sie hat ihr abâ eh dâ Schlangâbalg abzogen.  
 Die Lieb zur Gerechtigkeit hat si dazu bewogen.  
 No mehr: si schnitt ihr â die lange Krämpeln a,  
 Vabannts vom Land, und schickt ihr innmä no was na.  
 Gibts Hoâmli no was ain, so wirds partuz zarriffâ.  
 Und so gehts jekt alloân na Recht, na Gsaz, na Gwissâ.

Wer Sachâ hat das Haus, von denâ jedâ wehlt,  
 Was er drinn lernâ will; zwoâ hab i scho dâzehlt:  
 Was Gott ghört, und dem Recht. Wenn d'Leut nur oâns  
 recht theten!

Und alli Vieri zamm hoâst vier Difficulteten. (B.)  
 Zur dritten kimm i jekt. Die hoâssens vom Vâstand.  
 Wie dischbutierens nit vom Rang, und vo der Hand?  
 Hânts! soll nit der Vâstand vor allen vieren lâffâ?  
 Wâr ihs, si müßten gwiß all vieri mit mir râffâ.  
 Was gehts uns abâr an? Die gfallt mir über all  
 Die grübelt alles aus, und kennt an jeden Fall.  
 Si woâs so gar, wie leicht die Fisch im Wassâ schleichâ;  
 Wie d'Vogel in dâ Luft bis an die Wolkâ streichâ,  
 Wo Bârtel n guten Most vor hundert Jahr hat gholt;  
 Wannâd! das samâr Lâit, die d'Boâserin besoldt!  
 Mâi Bue ist fleißi dran. D der dâzehlt mar Wundâ!  
 Er kimmst fast niemal hoâm vom grossen Saal herundâ,  
 So lerni ewi was. Es wird foâ Docketâ mehr,  
 Der nit eh alles woâs. Den nimmt ma feindli her.  
 Ma fragt ihn vier Tag aus, was ihm und andern nuzet:  
 Sonst schickt mârn Hoâm, und das geschieht wohl nach am tuzet.  
 Si lachen, wenn â Weib von ihren Salbnen redt,  
 Die si zum Schmieren braucht, und eppas druntâ behet.

Si

(B.) In diesem herrlichen Gebäude findet man die vier Facultäten  
 Das übrige aber im Collegio der RR. PP. Soc. Jesu, welches  
 gegenüber stehet.

Si hoässens Fantafey, oänfelti Waibäpoffen.  
 Mit denen ä scho oft die Docttä Böck ham gschossen.  
 Warum? Si wissen mehr, als jedi Hex erfindt.  
 Es hat scho oänä s' Liecht auf zwoä Mail Weegs anzündt.  
 Er könnit wohl ä ä Thier auf zwoä Mail Weegs däschlagen,  
 Und durch ä lärs Papier am andern eppas sagen.  
 No oäns: as schlaft ä Man fast unter jedam Land,  
 Wenn der si ranzt, und rührt ä Häxen oder d'Hand;  
 So fallen d'Häuser ein: den Kennens wie sein Bettä,  
 Der Bliß und Dunnä macht, und Schaur und andri Bettä.  
 Sie machen Dunnästroäch, daß oäner tod hinfallt, (C)  
 Wenn ihm dä Stroäch schön nett auf seinen Schedel knallt.  
 Im Spiegel, in der Luft (und niemst kimmt leicht dahintä)  
 Da zoägens, was mä will: ä Schlittenfarth im Wintä. (D)  
 Runt das d' Frau Salime? wurd si denn nit vabrennt?  
 Weil si bay äitlä Nacht der schwarzen Goäs nagrennt?  
 Wie viel ham oft scho gmoänt, die Sachä sayn nit richti?  
 Und andri machen s' Kreuz. Mit jedä ist so tüchti,  
 Wästeht gläi, was ä sieht. Ma zoägt ihm nachä gläy,  
 Daß alles jedam läicht, und ganz natürlü sey.  
 Das hättst du sehä solln: ä ganzi Maur voll Krottä!  
 Mä macht nu s' Fensta zu, so sieht mas zammä rottä. (E)  
 Jetzt hör i d' Muttä scho, si denckt in ihrem Sinn,  
 Daß i halt alles glaub, das i ä Hiesel bin.  
 Noä Badä! sag ihr nu: Herr Lepold ist mäi Namä,  
 Mit Hiesel: was i sag, das wissen hundert zammä.

**D**ie hier ins Haus räin gehn von Weibern, und von Herren  
 Die gebmer Zeigenschaft, wenns seyn soll, und gar gern.  
 Was kummä nit für Leuth? die lernä, was si wollen,  
 Was si vor zehä Jahr scho hätten wissä sollen:

Mit

- (C.) Physicä experimēntalis, und die Electricität.  
 (D.) Optische Erfindungen.  
 (E.) Das Microscopium Solare.

Mit Krägeln, Mänteln, Hüt, mit Rutten, und Kapuz,  
 Mit Degen, Hängerl, Kron, weis, schwarz, und anderm Puz,  
 Balbierä, Badärleuth, Hebammen, Apoteker,  
 Us kimmt alls hundertweis. Wär ih dä Stundenwecker,  
 So käm gwiss koänä z' spat. Mä halt nu jungi an,  
 Daß, wenn er Herz will seyn, er, was ihn angeht, kann.  
 Es g'schieht, daß Jungi scho, die her zum Lernä kummä,  
 Die Alten lassen gehn. Das hat mi Bundä gnummä.  
 Sie bringen oäm dä Stoä, ja Badä! glaub märs doch  
 Mit Sand und Schmerzen weg vom Leib, und ohni Loch. (F)  
 Was grien wachst, ist ihr Espoäs, si kennä alli Kräutä  
 Fast durch die ganzi Welt, und epper ä no waitä.  
 Aus Stoänän machens Dehl. Wenn sich die ganzi Welt  
 Im Tegel schmelzen ließ, so machtens Gold, und Geldt. (G)  
 Koä Krankät in dä Welt, die si nicht leicht carieren,  
 Wenns seyn kan. Si than ä mit Tobackrauch cristieren.

**S** Nächst sag ih s'Urberls Sun, daß jetzt erst s'Liecht aufgeht,  
 Was? sagt ä: s'Liecht? was moänst? daß Hanns koän  
 Espoäs vastecht?

Wars denn Sun eh nit Tag? was wär denn unsa Badä!  
 Geh sag ihm was davon! geh frag dein vagnä Badä!  
 Der ist ä ganzä Ma! der ist a Ma! mainoäd!  
 Ir ist so gschaid, ä Baur gab ihm oft Rock und Pfoäd!  
 Was hat ä gmacht? sag ih. Aus todten Waibern Hexen?  
 Biel Thalä nur durchs schaun, ob dgrebä nit välechzen. (H.)

B

Mai

(F.) Lectiones Clinicae, in welchen dergleichen Curen vorkommen.  
 (G.) Chymia und Botanica.

(H.) Im Jahr 1754. ließ eine gewisse Dorf-Obriigkeit ein unschuldiges altes Weib 18 Monate nach ihrem Tode ausgraben, und verbrennen, weil ein Baader sie für eine Hex ausgegeben, und zum Beweis auf einen unglückseligen Kranken gezeigt hatte, den sie soll verheert haben, da sie doch nach geschעהner Untersuchung keines andern Verbrechens Schuldig befunden worden, als daß sie ihn nicht von der Colica pictonum curiren können.

Mai Bue dazehlt mir alls. Wie kanns denn anders sein?  
 Er woas vielmehr als ih; er geht a fleißi drain.  
 Er kan scho Kriegerisch, Lateinisch, Jüdisch lesen.  
 Was find i für Papier? Das zoägt main Stiegabesen.  
 Ja! Bada, unsri Lait sein glehrta, als a Fürst.  
 Je mehr si scho ham glernt, je mehr sis z'lerna dürst.

**D**Ein Ehndel hat ja oft vom Bada seiner Ändel  
 Dazehlt, und sagen ghört, wie d'Welt so volla Handel  
 Von solchen Sachä nix hat gwußt, nix ghört, nix than.  
 Das müssen Lait seyn gwest! jezt fangt ma z'lerner an!  
 Jezt wird mår erst recht gschaid. Von eh hieß nix as räffä.  
 Was gibst, was hast, schla tod, zind an, so giengs zum läffä;  
 Koä Geldt, koä Blay, koä Volk! an jedä lief davon!  
 Und s'Land blieb öd, und Noth, und Jamä war der Lohn.  
 Daß hammer selbst a gsehn. Wie sämer oft nit gloßä?  
 Sunst hätten epper uns die Kädelbixen troßä.  
 Soldaten, und dá Baur sayn abä jezt gut Freund;  
 Si fragen nu darnach, wer gwafent ist, und feind,  
 Dort schießens aufanand; da frist dá Richtä d'Zausen;  
 Da ackern d'Bauren s'Feld; dort hört ma d'Kugeln sausen.  
 Wer si nit druntä mischt, lebt rubig, und im Frid.  
 Was Rach und Rauben hoägt, und Mörden gilt jezt nit.  
 Und das kimmt, wie ni hör, von nix als vom Studieren.  
 Wie gut wårs, wenn mås könnnt an jedem Ort einführen! (I.)  
 Warum? ma zoägt halt jezt, wer recht hat, und was nützt,  
 Was nöthi zun am Recht, was schaden kann, was schüzt.  
 Das zoägt mä in dem Haus, und no viel hundert Sachä,  
 Die s'Batáland voll Glück, und Hoäl, und Wohlfart machä,  
 Ist in dá Welt a Schuel, die dieses Ding västehet,  
 So glaub ih nit, daß d'Welt so bald no untägeht  
 Dá Boäsa, d'Boäsarin, und unsri Erzherzogen  
 Västehn daß alls so gut, und das ist nit dalogen.

Eh

**S** H hieß es: schreib nu drauf, und mach koamal was aus!  
 Und denn verlor oft oam da Doctá s' Geldt und s' Haus.  
 Die Doctá schryn daher, was d' Mahlá hin ham Gmahlen.  
 Dá Gscháidest trámt vo nix, als d' Bauren müssen zahlen.  
 So sagt ih s' Urbels Sun; das hoást du s' alti Liecht?  
 Schau diese Säulen an! der blind ist, ders nit siecht.  
 Machs' Maul auf, schau in d' Hóh! lis, was in Gold ein  
 ghauen.  
 Gelt du vásthest koá Wort? drum willst nit auffi schauen? (K.)

**S** U Badá! fragst mi jezt: was soll das Ding alls sain?  
 Mir Bauren schicken uns in zehá Jahr nit drain.  
 Noá, Badá! leicht vásthests: Eh hielt s' Patent dá Nagel;  
 Jezt abá halts dá Baur, mainoád! sonst sezts an Nagel.  
 Eh hieß es: ih hab nix; doch schryns im Schubfact drinn,  
 Drum war all Augenblick á Feind im Land herinn.  
 Jezt hat an jedá was, und zahlt, drumm hammá Friden  
 Der fest ist, weil daran á d' Gránátierá schmiden.  
 Eh waren die nie z' Haus; so lief der Feind ins Land,  
 Und náhm enck Bauren s' Geldt, dá Wein, und s' Troád in  
 Bstand.  
 Jezt traut si koaná leicht: sie fürchten unsri Wachten,  
 Die sunst nur in der Noth und z' Spat sich máusi machten.

**S** Was sagst du zu main Brief? dá Staub von unsám Haus  
 Alloán macht, was in mir zum Gscháid seyn abgieng, aus  
 Und weil ih nu vom Staub scho bin so wizi woren,  
 So bildt dirs ain, was d' Welt von Dánfalt hat váloren.  
 Ih lob mi abá nit, denn ih bin nur beym Thor.  
 Gehts immer gut; juhe! hörts auf: kann ih davor?

(K.) Die Aufschrift in goldenen Buchstaben auf dem Gebäude ist isese:  
 se: Franciscus. M. Theresia. Augg. Scientiis & artibus restitutum  
 posuerunt An. 1754.

Mit oãm Wort: dir alloãn will ih á Ghoãmnuß sagen:  
 Die Boãserinn ließ hier all Orgeln zammã tragen.  
 Die oãn gteng rauch und hoch; die andri z'tief, und z'dinn;  
 Das war á Kazeng'schroã! von Blech, von Holz, von Zinn!  
 Wer Biz und Ohren g'habt, der mußt schier tãmisch weren.  
 Fort, schrie die Boãserinn, mit so Bãstimmten Röhren!  
 Is wurd an Orgel gmacht, die gibt den schönsten Schall.  
 Mã hörts im ganzen Land, wie hier, so überall.  
 Das ist á Klang! Mai Sex! wie Wundãschöne Stimmã!  
 Die machen d'ãnfalt gschãid, und bendigen die Schlimmã.  
 Dãn Tupfer, den die Frau, die grossi Frau nur thut:  
 So ist scho s'ganzi Land zu hören auf der Hut. (L.)  
 Es geht so wunderfein, es stimmt so künstli zammã,  
 Das Glück, und Frid, und Wohl von dieser Orgel stammã  
 Dã Boãsa tupft á mit, da klingts glai doppelt gut,  
 Und jedãma kriegt Herz, Kuraschi, Ehrfurcht, Muth.  
 Wo soll da Blasbalg sein? wirst du vãmuthli fragen?  
 Im Haus, wo ih loschier, das muß den Klang beitragen.  
 Denn d'Boãserinn geht drauf, daß gelten soll, was gilt,  
 Und jedã, wie si selbst, sein Amt nach Pflcht erfüllt.  
 Weil si für' d'Gerechtigkeit, Gesundheit, und da Glauben,  
 Sich selbst die Rinikron, und Zeyter eh ließ rauben,  
 Aus solcher Ursach hat die Boãserinn so baut,  
 Masagt, daß in dã Welt koã Schul so guet ausschaut.

**S**es ferti war, so stund ain jedar im Bãstãundã!  
**S** Studenten auf! hieher! Trompeten und Posaunã!  
 Das, wer was lernã will, hieher sich stellen soll.  
 So war glai s'ganzi Haus vom Hof und Gehrten voll.  
 Das war á Frãiden-Fest! O Wadã! hãttests gschã!  
 So schön ist in da Welt no nie koã Kirtag gschẽhã!

3

(L.) Der Harmonische Zusammenhang aller neu eingerichteten Regie-  
 rungs, und Gerichts-Stellen in allen Erblãndern.

Ich woås nüt vor Gedreng, wie alls abglossen ist;  
 Weil ih der allerlezt vor allen waichä müßt.  
 Do hab i eppas ghört: a ganz Lateinschi Predi  
 Trug dort ä Pätä vor. Dä Hof hört alles Gnedi.  
 Das hab i wohl däblickt. Von was er abä g'sagt,  
 Drum, weil is nit västeh, hab i mi gar nit plagt.  
 Das abär hab ih gmerckt, daß er die Maiesfeten  
 Dfft gnennt hat, als wenn si das Fest angordnet hetten.  
 Ja Badä sifit nit aus, d'Studenten hams erst kriegt  
 Die Koäserinn hat no dä mengi Geldt angfügt.  
 Daß armi Buemä si dö Büchä käfä könnten,  
 Ich dacht mä: wer i ä ä Trümmel von Studenten.  
 So ist halt dies das Haus, wo ä ä Bauren: Bue  
 ä grossä Herz ka wern; und kost ihm nix dazue.  
 Die Koäserin zahlt alls, auf daß mä gut soll lehren,  
 Drum können si ä niemst as Tälken s'Haus väwehren.

**D**ie Koäsa, d'Koäserin, das ist ä Koäsäpaar?  
 Die machen, was mä wünscht, fast augenblickli wahr.  
 Die G'scheidheit ziert si mehr, als si die Kronä krönä.  
 Weil si von Tugenden die Majestet entlehnä.  
 Die wahri Fürsten: Kunst ham si allboäd im Haupt,  
 Im Herzen Huld und Gnad. Dwar es mir välaubt!  
 Ich wolt ihr Kuntäse so gut als d'Mahlä mahlen  
 Mä müßt mä für än jeds wohl zwö Ducaten zahlen.  
 Ich zoägät, wie si lacht, wann Ruh und Wohlfarth lacht,  
 Ich zoägät, wie si woant, wanns obä unsä kracht.  
 Ich zoägät, wie si sizt, wann si fürs Land thut wachä;  
 Uud nur für unsä Hoal sich selbst voll Kummä machä.  
 Ich zoägät, wie sis Schwerdt in Winckel danni sezt,  
 Und nu, wanns nöti ist, in d'Laster eini sezt.  
 Ich zoägät, wie si denckt, auf alles na zu sinnä  
 Wann si fürs Badäland was nuzlis will beginnä.

Wie si zwar unsä Frau, do mehr ä Muettär ist.  
 Wie si fast alles woäs, und nit ä Wort vägigt.  
 Daß koä Värrihting si vom Götts-Dienst hindern kann,  
 Wie si die Lendä liebt, und si der Unterthan.  
 Ih zoägät, daß sis halt, was si ä mahl väsprochä,  
 Und daß deswegen ä no niemst dä Frieden brocha.  
 Was zoägät i nit no? ihr Großmuth, Wig, Västand,  
 Ihr Frommkeit, Sorg, und Huld, und Fleiß fürs Radä-  
 land.

Ih laß es liabä feyn. Denn ih wurd nimmä fertt,  
 Und wie wär i denn stät däbbän ä gegenwärti,  
 Daß is ausmahlen kunnt? äs könnt's ja vWelt ä so.  
 Du ä, und vMuettär ä. So sämär mit dem froh!  
 Und machmä für das Paar bänm Götts-Dienst etli Liedä,  
 Denn d'Liedä feynd ä GÖtt, wie ichs västeh, nit zwidä.

**D**u fragst mi, was das Haus denn für än Namä führt?  
 Das ist für mi fast z'schwär, denn ih hab nit g'studiert.  
 So kann ih s'kriegerisch, Lateinisch nit recht sagen.  
 Und warum soll ih mich jezt erst mit Wörtern plagen?  
 Mä hoäpsts än Neusensiz, an Uckami. Jezt rath!  
 Was s'hoäpft? ih woäs es nit; der woäs, ders aufbracht  
 hat.

**D**ä Roäsa / vRoäserin ham vFeldä selbst aufgriffä,  
 Und zoägt, wie Kunst und Fleiß erst s' best ausmachä  
 müßä. (M.)

Sechs

(M.) Es ist Weltkündig, daß Ihro Kaiserl. Königl. Majestät unsere Allergnädigste Landesmutter MARIA THERESIA nicht nur für die gute Erziehung des Adels, und des Bürgerstands, sondern auch für den Kriegs-Staat, für den Handel und Wandel für die Bedürftigen, und unbrauchbaren Glieder des Staates die herrlichsten Vorsehungen gemacht haben, zu geschweigen, wie Allerhöchst Dieselben unzähligen Fabricken die hilfsreichste Hand darbieten,



Sechs Floant, mitteri, und grosse Ackamin  
Sain wirckli jetzt scho da, fast all durch d'Boäserin.

**D**a Boäsa Leopold / da Joseph / Carl mit Anderk  
Die hetten längst da kräm der Alten hoassen wandern,  
Und alles dies angstellt. Wo hettens abä Zeit?  
Lief do koä Potentat si nur an Tag unfait.

**S**cho gnue! jetzt guti Nacht! schreib bald, wenne do willk  
<sup>schreiben,</sup>  
Und laß mi allweil dein liebsten Sun väbleiben.

Liebä Babä / und Mueta.

z'Wien den 5ten May  
1756.

Encker trähä Sun  
und Dienä.

Leopold Destäräichä /  
mänäpropia.

Posch

## Poschritum.

**S**eil unsri Buamä jez ä Hohdeutsch lernä müssen;  
 So ließ mäi Bue die Reim aus säinä Fedä fließen.  
 So redt ä: liß, und schau, ob d'Neuetä was västeht  
 Mäi Bue sagt: also redt jezunder ein Poet:

**W**as hier mein Vater dachte / als er das Zaub beschrieb /  
 Ist ein von Ehrfurcht / Lieb / und Treu entflammter  
 Trieb.

Erfährt es nun die Welt / so wird sie wünschend sagen:  
 Daß unser Kaiserpaar sollt alle Kronen tragen.

Verbläib ät supra.

